

„Wir werden in Murnau keine Extremisten dulden“

Polizei-Chef Loy beim „Bündnis gegen Rechts“ – Ausstellung am Gymnasium geplant

Murnau – Das „Werden-felser Bündnis gegen Rechts“ hat sich klar gegen die Anwendung von Gewalt ausgesprochen. „Wir wollen keine Leute, die Randalen machen. Wir lehnen Gewalt ab, ob sie von links kommt oder von rechts“, erklärte Sprecher Manfred Neupfleger am Montag beim Treffen im Pfarrheim St. Nikolaus.

Das Bündnis sah sich zuletzt in ein schiefes Licht gerückt, als das Tagblatt über „Krawallnächte im kleinen Stil“ berichtete, die Punks veranstaltet hatten. Murnaus Polizei-Chef Joachim Loy wurde mit dem Rat zitiert, das Bündnis solle sich von „Linksextremisten“ fernhalten. „Für uns ist es wichtig“, so Neupfleger, dass etwaige Straftaten von Punks „nicht im Zusammenhang mit dem Bündnis“ gesehen werden.

Der DGB-Regionvorsitzende vertritt ohnehin die

Ansicht, dass es in Murnau „keine linksextreme Szene“ gebe. Man sei bestrebt, dass keine Kräfte ins Bündnis kommen, „die wir nicht wünschen“, sagte Neupfleger gegenüber dem Tagblatt.

„Wir sind Demokraten bis ins Mark“, unterstrich Inga Grüttner im Rahmen des

Treffens, bei dem sich Loy der Diskussion stellte. Wie berichtet, waren bei einem Demozug auch Teilnehmer mit Fahnen der PDS und der „Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes – Bund der Antifaschisten“ (VVN-BdA) mitgelaufen. Dies sind Gruppierungen, die im Verfassungsschutzbericht erwähnt werden. Jürgen Wehrens sagte in diesem Zusammenhang, dass der Staat viele beobachte, „aber nicht alle sind Verfassungsfeinde.

Da sollte man deutlich differenzieren.“ Benni Schumann betonte, der Großteil der Linkspartei bekenne sich zur Demokratie. Manfred Unger erinnerte daran, dass die VVN-BdA von ehemaligen KZ-Häftlingen gegründet worden sei.

Loy zollte dem Bündnis

seine „Hochachtung“. Es sei eine „Super-Geschichte“, wenn sich Bürger gegen Rechtsextremismus engagierten. Allerdings: „Die Polizei ist neutral und wird neutral bleiben.“ Nach einer Vorgabe des bayerischen Innenministeriums handle man mit „niedrigster Einschreitschwelle“. „Wir werden in Murnau keine Extremisten dulden und dagegen vorgehen“, bekräftigte Loy.

Als nächste Aktion plant das Bündnis eine Ausstellung der Friedrich-Ebert-Stiftung über „Rechte Strukturen in Bayern“. Die Schau soll im Dezember im Staffelsee-Gymnasium gezeigt werden. Angedacht ist darüber hinaus eine gelegentliche Kooperation mit dem Agenda-Arbeitskreis „Freunde, nicht Fremde“. Hier gebe es viele Schnittpunkte, erklärte dessen Sprecherin Elisabeth Maise-Ball. ■ **Roland Lory**



Murnaus Polizei-Chef Joachim Loy (vorne) kam zum Treffen. Foto: roy